



*Eine Widerspenstige wird zur Gummizelle geführt*

fangenen erfolgt zunächst Abnahme der Personalien. Sämtlichen harten Gegenstände, wozu auch Schnürsenkel gerechnet werden, müssen abgegeben werden, um Selbstmordversuche in den Zellen zu verhindern. Tatsächlich sind Selbstmorde weiblicher Untersuchungsgefangener äußerst selten. Die Beobachtungen der Gefangenenaufseher, die in den weiblichen Trakten meist weiblichen Ge-



schlechts sind, ergeben, daß „die Frau in der Zelle“ sich anders benimmt als „der Mann in der Zelle“. Während die Männer gleich gefangenen Raubtieren die ersten Wochen, oft auch Monate, den ganzen Tag unruhig auf und ab gehen, pflegen die weiblichen Untersuchungsgefangenen meist ruhig auf ihrem Stuhl in der Zelle zu sitzen; das angeborene schauspielerische Talent der Frau läßt sie vermutlich die rastlos durchs Hirn gewälzten Pläne kommender Verteidigung durch gespielte äußere Ruhe maskieren.

Trotz dieser echten oder

*Eine rabiate Strafgefängene*

vorgetäuschten äußeren Ruhe und des willigen Verhaltens der Frau im Untersuchungsgefängnis ereignet es sich doch, daß besonders temperamentvolle Vertreterinnen des weiblichen Geschlechts plötzlich renitent werden. In diesem Falle ist die Behandlung in den verschiedenen Staaten nicht ganz gleichartig. So besteht in Oesterreich z. B. die sogenannte „Gummizelle“, in die widerspenstige Untersuchungsgefängene in derartigen Zeitperioden gesteckt werden,



*Widersetzlicher weiblicher Häftling in der Gummizelle*